



EVANGELISCHE  
LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG  
Amt für Information

Augustenstraße 124  
70197 Stuttgart  
Telefon (07 11) 2 22 76-58

## Pressemitteilung

Samstag, 18. März 2000

### **„Viele Menschen mit offenen Augen und weiten Herzen“**

Landesbischof Eberhard Renz predigt zum Abschluss der Stuttgarter Vesperkirche

Stuttgart. Dass man zum Leben Wasser und Brot, Kleider und Haus am nötigsten brauche, „das weiß doch jeder und jede, muss man das noch extra aufschreiben“, fragt Renz in seiner Predigt. Was die Weisheit Israels aufgeschrieben hat, sei offensichtlich nicht selbstverständlich. „Wir wundern uns oder vielleicht wundern wir uns nicht mehr, dass wir unter 40 Brotsorten wählen können.“ Gott hat es laut Renz so eingerichtet in seiner Schöpfung, dass alle Menschen das Nötigste haben sollen. „Darauf möchte uns die Weisheit des Volkes Israel aufmerksam machen: Die, die alles haben und die, denen vieles fehlt.“ Damit nahm Renz die Situation vieler Gäste der Stuttgarter Vesperkirche auf.

Bei Beginn der ersten Vesperkirche vor sechs Jahren hätten sich einige gewundert, dass so viele Menschen darauf angewiesen sind, in der Leonhardskirche das Nötigste zu finden. „Die Vesperkirche ist seit 1995 längst zu einer Einrichtung geworden, auf die viele warten, bis sie wieder beginnt. Und viele traurig sind, wenn sie wie heute zu Ende geht.“ In diesem Jahr war die Vesperkirche wieder neun Wochen geöffnet. Über 350 Ehrenamtlich haben sich um insgesamt 38.000 Gäste gekümmert.

Darüber, dass es in der Landeskirche mittlerweile fünf Vesperkirchen gibt, freut sich Renz. „Wer gelernt hat, über das vermeintlich Selbstverständliche nachzudenken, dem kommen viele Ideen.“ Die Worte aus dem Buch Sirach verhelfen laut Renz zu offenen Augen und einem weiten Herz. „So ist auch aus der Vesperkirche eine ganz besondere Gemeinde geworden, eine Gemeinschaft von Menschen, die nichts als selbstverständlich hinnehmen.“ In der Kirche singen und beten, das sei man gewohnt. „Aber was am nötigsten ist, das macht Ungewohntes möglich. Gott fragt uns nicht, wo was passt, sondern er fragt, wo wer was braucht.“ Die Bibel wolle Menschen mit offenen Augen und weiten Herzen, „und sie will möglichst viele“. Deshalb schreibe sie auf, wo Menschen mit offenen Augen und weitem Herzen nötig sind.

Die offenen Augen führten auch dazu, mit der Spielecke etwas für Kinder zu tun. „Denn unter den vielen Hundert, die täglich zum Essen kommen, sind immer mehr Kinder und Familien mit Kleinkindern.“ Renz hofft, dass die Vesperkirche weitere Nachahmer findet:

„Dass es immer mehr Menschen gibt mit offenen Augen und weiten Herzen.“ Er hofft, dass immer mehr Menschen entdecken, dass sie nicht allein sind, dass Gott für sie da ist und sie mit allem, was sie mit sich herumtragen, kommen können. „Gottes Güte reicht, so weit der Himmel ist und seine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Dafür ist die Vesperkirche ein gutes Zeichen und ein nötiges dazu.“

Andrea Domler / Christof Vetter